

Norbert Fischer

Die philosophische Frage nach Gott

Ein Gang durch ihre Stationen

AMATECA

Lehrbücher zur katholischen Theologie

Band II

BONIFATIUS
Druck • Buch • Verlag
PADERBORN

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung	17
1. Bestimmung der Aufgabe	17
2. Überlegungen zur Methode und zur Durchführung	24
3. Zur Dialektik von Reden und Schweigen	31

I.

Vorfragen zum Menschen als dem Ort und Träger der Gottesfrage

§ 1 Zur Identität des Fragenden und zur ersten Anzeige der <i>metaphysischen Naturanlage</i> des Menschen	39
a) Der Mensch als ihm selbst gestellte, theoretisch unlösbare Aufgabe	40
b) Metaphysische Implikate im unabschließbaren praktischen Selbstvollzug des Menschen	47
c) Die Unmöglichkeit einer vollendeten menschlichen Selbst- erfassung und Lebensverwirklichung	53
§ 2 Zu den <i>erlebnismäßigen Ursprüngen</i> der Gottesfrage und zur bleibenden Fraglichkeit ihres Inhalts	58
a) Der Ursprung der Gottesfrage in den Erfahrungen des Staunens und der Beglückung	59
b) Der Ursprung der Gottesfrage in den Erfahrungen des Erschreckens und des Unheils	65
c) Das Problem der Deutungsbedürftigkeit der religiösen Erfahrung in der Philosophie	72
§ 3 Zur Aussagekraft des <i>transzendierenden Denkens</i> für die philosophische Gottesfrage	80
a) Die Nähe und die Distanz des fragenden Geistes zu einer absoluten und vollkommenen Wahrheit	82
b) Die voraussetzende Freiheit des Fragenden vom bloß Faktischen und die Endlichkeit seiner Kraft	89
c) Die Zeitlichkeit des Menschen als der Horizont seiner Frage nach der Ewigkeit	94

II.

Zu der Notwendigkeit und den Schwierigkeiten inhaltlicher Aussagen zum Wesen Gottes

- § 4 Das Problem der Frage nach den *Eigenschaften* und nach dem *Wesen Gottes*.
 - a) Die doppelte Bedeutung menschlichen Nichtwissenskönnens um das Wesen Gottes
 - b) Die notwendige Bestimmtheit in der Frage nach dem Unendlichen.
 - c) Die Schwierigkeiten in der Benennung des Wesens Gottes im Übergang zum infinierenden Denken.
- § 5 Die in der Gottesfrage zu befragende Wirklichkeit als Ausgangspunkt für *analoges Sprechen* von Gott
 - a) Zu den Ansatzpunkten von Infinitionen im Blick auf analoges Sprechen von Gott
 - b) Exemplarische Infinitionen aus Kontexten der theoretischen Erkenntnis
 - c) Exemplarische Infinitionen aus Kontexten der praktischen Erkenntnis
- § 6 Versuch einer *systematischen Klärung* des in der Gottesfrage Erfragten
 - a) Gott als der absolute Ursprung der Möglichkeit der Welterfahrung und des sittlichen Anspruchs.
 - b) Gott als die absolute Kraft des Getragenseins der gegenwärtigen Wirklichkeit von Mensch und Welt
 - c) Gott als das erhoffte absolute, durch Handeln nicht verwirklichtbare Ziel menschlichen Strebens

III.

Zur philosophischen Debatte um das Dasein Gottes

- § 7 Zum Sinn der Ausarbeitung von Gottesbeweisen und zum *modalen Charakter* der möglichen Resultate
 - a) Die wesentlichen Impulse in der Ausarbeitung von Argumenten für das Dasein Gottes
 - b) Die Zuspitzung der Problematik in den praktisch motivierten Stellungnahmen zum Dasein Gottes
 - c) Die Frage der Modalität in den Annahmen und Bestreitungen des Daseins Gottes

§ 8	Skizze der wichtigsten überkommenen <i>Wege zum philosophischen Aufweis des Daseins Gottes</i>	188
	a) Ontologisch: Gott als das notwendige und höchste Sein, das durch sich selbst fraglos <i>ist</i>	189
	b) Noologisch: Gott als die absolute Wahrheit, auf die alle endliche Wahrheitssuche zielt	199
	c) Kosmologisch: Gott als der Grund des Daseins von weltlicher Wirklichkeit überhaupt	204
	d) Teleologisch: Gott als die letzte Zielursache und als der zwecktätige Urheber der Weltwirklichkeit	209
	e) Moralphilosophisch: Gott als Ursprung und Ziel verantwortlichen menschlichen Lebensvollzugs	214
§ 9	Die sachhaltigen <i>Grundlagen für Bestreitungen des Daseins Gottes</i> und seiner Beweisbarkeit	223
	a) Das Fehlen einer naturhaften Erscheinung Gottes in der Welt und das Nichtwissen des Wesens Gottes.	225
	b) Die argumentierenden Wege zu Gott als Probleme und die Notwendigkeit vernünftiger Entscheidung	229
	c) Das <i>malum</i> als doppelsinnige Herausforderung des Glaubens an den göttlichen Schöpfer der Welt.	236
	d) Die unbeantwortbare Frage der Theodizee als <i>exemplum crucis</i> der Theologie.	240
§ 10	Kritische Repräsentation einiger exemplarischer <i>Formen des Atheismus</i>	245
	a) Zum Problem eines methodischen Atheismus und zu den Spielarten einer praktischen Außerachtlassung Gottes	248
	b) Der Versuch der aufklärerischen Destruktion und anthropologischen Interpretation der Theologie durch Ludwig Feuerbach.	254
	c) Friedrich Nietzsches Ent-täuschung der Suche nach Unbedingtem und sein Gegenentwurf zur Überwindung des Nihilismus.	264
	d) Exemplarische Gestaltungen des <i>humanistischen Atheismus</i> des Ernstes und der Verantwortung.	274
	a) Der absurde Geist im <i>Mythos von Sisyphos</i> (<i>Le Mythe de Sisyphé</i>) von Albert Camus.	275
	ß) Atheistischer Humanismus in <i>Der Teufel und der liebe Gott</i> (<i>Le Diable et le hon Dieu</i>) von Jean-Paul Sartre	281
	y) Der <i>Sinn der Sinnlosigkeit</i> und die <i>Epigenesis des Sinnes</i> nach Nicolai Hartmann.	289
	e) Skeptischer Pluralismus als Gefahr postmoderner Selbstinterpretation des Menschen.	295

IV.

Zum Spannungsverhältnis zwischen dem sogenannten ‚Gott (Philosophen‘ und dem lebendigen Gott des Glaubens

- § 11 Die *Distanz* zwischen menschlichem Gottdenken und der Wirklichkeit Gottes in der Philosophie Platons
- a) Wesentliche Merkmale der ausdrücklichen Rede von Gott in den Schriften Platons
 - b) Der theoretisch reflektierende Grundcharakter der Aristotelischen Theologie
 - c) Der apologetische, negative und mythopoietische Charakter der philosophischen Theologie Platons
- § 12 Blaise Pascals Bewußtsein der *Spaltung* zwischen dem gedachten und dem erfahrenen Gott
- a) Zur Vorgeschichte der Unterscheidung zwischen dem Gott der Philosophen und dem lebendigen Gott
 - b) Pascals Absetzung vom *Geist der Geometrie* und seine Hinwendung zum lebendigen Gott des Glaubens
 - c) Die gläubige Gotteserfahrung des sich öffnenden Menschen als nicht vorwegnehmbares Ereignis
- § 13 Immanuel Kants *Metaphysikkritik* und Martin Heideggers *gott-loses Denken* als Wegzeichen einer notwendigen Aufgabe
- a) Der Wandel von physikalisch zu personal fundierten Kategorien im Gottdenken Kants
 - b) Heideggers Zurückweisung des Gottes der Philosophen und das nichtmetaphysische Sprechen von Gott
 - c) Die Notwendigkeit einer Erneuerung undogmatischen Philosophierens im Gottdenken der Gegenwart

V.

Ansätze zu einem nicht am Ideal der exakten Wissenschaften orientierten philosophischen Gottdenken

- § 14 Das Bewußtsein der Unbegreiflichkeit Gottes in den *Wegen der Gottsuche* von Augustinus und Cusanus
- a) Die unauflösliche Dialektik von Gottsuchen und Gottfinden im philosophischen Denken Augustins
 - b) Die unübersteigbare Mauer des Paradieses in der Gottsuche des Cusanus

§ 15 Die <i>Phänomenologie des Anderen</i> als der Hintergrund des philosophischen Sprechens von Gott bei Emmanuel Levinas.	391
a) Die Bedingungen der Konstitution einer Beziehung des Endlichen zum Unendlichen.	394
b) Die ethische Personenerfahrung im Anderen als der Ort, an dem Gott ins Denken einfällt	404
c) Das aus der radikalen Trennung vom Anderen vollzogene und durch den Empfang seines Antlitzes geweckte Gottdenken.	411
Siglenverzeichnis.	417
Literaturverzeichnis.	429
Stichwortverzeichnis.	456
Personenverzeichnis.	489